



PRESSETEXT – 3 Seiten

Thermokoagulation – so gut hilft Hitze bei Rückenschmerzen

Die Hitzewelle macht vielen Menschen schwer zu schaffen. Temperaturen bis 40 Grad sind eine große Belastung für den Organismus. Doch es gibt auch Hitze, die sehr gut heilen kann. Allen voran die so genannte Thermokoagulation. Ein minimal-invasives und hocheffektives Verfahren bei langanhaltenden und therapieresistenten Rückenschmerzen. Einer der erfahrensten Spezialisten auf diesem Gebiet ist Dr. Reinhard Schneiderhan. Er erklärt wie das Verfahren funktioniert und wann es zum Einsatz kommen sollte.

München, 25.06.2019: Die Zahl der Menschen, die unter chronischen Rückenschmerzen leiden, geht in die Millionen. Rund um die Uhr haben sie damit zu kämpfen. In der Freizeit, bei der Arbeit, ja selbst eine erholsame Nachtruhe ist nicht gewährleistet. „Für viele dieser Patienten ist die Thermokoagulation eine sehr schonende und dabei hocheffektive Methode, die Schmerzen zu beseitigen“, sagt Dr. Reinhard Schneiderhan, vom gleichnamigen Medizinischen Versorgungszentrum in München Taufkirchen. „Bei diesem Eingriff schalten wir genau jene Schmerzfasern aus, die für die Probleme verantwortlich sind.“

Schuld an den chronischen Rückenschmerzen sind oft Verschleißerscheinungen der Wirbelsäule. Am häufigsten von einer Reizung betroffen, sind die so genannten Hinterwurzelknoten und die Facettengelenke. „In beiden Fällen ist es möglich, die in diesem Bereich liegenden Schmerzfasern gezielt durch die Hitze zu behandeln“, sagt der Wirbelsäulenexperte. „Wir unterbrechen die Leitfähigkeit der dort verlaufenden Schmerzfasern, was zu einer sofortigen Linderung der Beschwerden, meist sogar Schmerzfremheit führt.“

Bei dem minimal-invasiven Eingriff werden die betroffenen Wirbelsäulenabschnitte örtlich betäubt. Dann führt man mit Hilfe moderner bildgebender Verfahren eine Thermosonde bis hin zu den schmerzenden Nervenfasern. „Um sicherzugehen, dass wir tatsächlich an der zu behandelnden Schmerzfasern liegen, müssen wir diese kurz stimulieren. So ermitteln wir, ob auch wirklich die für die Schmerzen zuständige Faser behandelt wird.“, erklärt Dr. Schneiderhan. „Dann betäuben wir den Bereich und erhitzen die Sondenspitze auf bis zu 80 Grad. Die Hitze verodet die die Schmerzfasern,



die dann nicht mehr in der Lage ist, die Schmerzsignale weiterzuleiten.“ Der meist kurzstationäre Eingriff in leichter Dämmerschlafnarkose dauert nur eine knappe halbe Stunde.

In zahlreichen Studien weltweit hat sich die Thermokoagulation als sehr sicheres und schonendes Verfahren erwiesen. Der Schmerzmittelkonsum kann deutlich gesenkt, oft sogar ganz abgesetzt werden. Der einzige Nachteil: Nach ein bis zwei Jahren wachsen die Schmerzfasern wieder zusammen und können erneut Probleme bereiten. „Trotzdem ist die Thermokoagulation einer großen Operation vorzuziehen“, sagt Dr. Schneiderhan, der das Verfahren maßgeblich verbessert hat. „Wir können sie dann einfach nochmal durchführen.“

Für den Eingriff in Frage kommen Patienten mit therapieresistenten Schmerzen der Nervenwurzeln (z.B. auch Ischias- und Armschmerzen). Helfen kann er auch bei Verengung des Wirbelsäulenkanals oder Nervenwurzeldurchtrittsstellen und bei den bereits erwähnten Facettengelenkschmerzen. Patienten sind nach dem Eingriff sofort wieder belastbar. Wichtig ist anschließend eine Physiotherapie mit dem Schwerpunkt der Kräftigung der Rücken- und Rumpfmuskulatur. So lassen sich Fehl- und Überbelastungen ebenso vermeiden, wie ein Wirbelgelenkverschleiß.

Viele weitere Informationen unter www.orthopaede.com

Über die MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen:

1993 ließ sich Dr. Reinhard Schneiderhan als Orthopäde nieder. Seit 1996 ist die MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen als interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Wirbelsäulenschmerzmedizin auf die Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen spezialisiert. In den drei medizinischen Versorgungszentren am Standort München/Taufkirchen arbeiten insgesamt 14 Ärzte aus den Fachbereichen Orthopädie und Schmerztherapie, Neurochirurgie, Neurologie, Diagnostische Radiologie, Allgemeinmedizin sowie Physikalische und Rehabilitative Medizin fachübergreifend in einem Team zusammen. Für den Patienten wird ein individuell passendes Konzept für die bestmögliche Behandlung entwickelt nach dem Grundsatz: „So viel wie nötig, so wenig und schonend wie möglich.“ Bei vielen minimalinvasiven Behandlungen ist die MVZ Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen Vorreiter in Europa und zählen mit über 40.000 durchgeführten minimalinvasiven Eingriffen an der Wirbelsäule mit zu den erfahrensten Spezialisten in Europa.



Thermokoagulation, Seite 3 von 3

Klinikkontakt

Dr. Schneiderhan GmbH, Bettina Pluskota, Eschenstr. 2, 82024 München/Taufkirchen

pluskota@orthopaede.com, Tel: 089 / 614510-53, Fax: 089 / 614510-12

www.orthopaede.com